

Mit Engelszungen

Thomas de Marco über den Erfolg der Grünen-Fraktion



Solide Basis nach einer schwierigen Suche

Jetzt haben die Grünen ihre Baubürgermeister-Kandidatin durchgebracht. Doch die seit der Kommunalwahl 2019 stärkste Fraktion im Reutlinger Gemeinderat, die das erste Mal ein Vorschlagsrecht in Anspruch nahm, hat sich enorm schwer getan: Erst sprang ihre erste Wahl für diesen Posten, Leinfelden-Echterdingens Baubürgermeisterin Eva Noller, im Januar ab und bewarb sich in Göppingen. Weshalb der Gemeinderat auf Wunsch der Grünen den Zeitplan für die Wahl verschoben hat. Fast wäre die Entscheidung am Dienstag noch mal vertagt worden, doch der Antrag der FDP, die noch Klärungsbedarf hatte, ist knapp abgelehnt worden (wir berichteten). Davon unbeeindruckt präsentierte sich Angela Weiskopf, die zweite Kandidatin der Grünen, am Donnerstag mit einer soliden Rede dem Gemeinderat: Ihre 15-minütige Rede war sicher kein rhetorisches Highlight und auch keine mitreißende Ansprache, aber auf jeden Fall eine fundierte Bewerbung, die klar machte, wofür die 57-Jährige steht. Eher vage blieb Weiskopf aber bei den Projekten, die sie angehen möchte. Groß ist die Enttäuschung bei Stefan Dvorak, der sich als Chef-Stadtplaner auf dem Rathaus bis zuletzt Hoffnungen gemacht hatte, die Nachfolge seiner Chefin, der scheidenden Baubürgermeisterin Ulrike Hotz, antreten zu

können. Am Ende blieb dieses Ansinnen aber erfolglos, obwohl sich Dvorak dem Vernehmen nach im Vorfeld bei den Fraktionen überzeugend präsentiert hatte und auch am gestrigen Donnerstag vor dem Gemeinderat einen guten Eindruck hinterließ. Letztlich holte Weiskopf aber 28 Stimmen – und damit mehr, als vorab hochgerechnet worden war. Denn die Grünen kommen mit der CDU und der SPD, die beide uneingeschränkt zum Vorschlagsrecht der Grünen standen, auf 24 Stimmen. Vier weitere Mitglieder des Gemeinderats haben sich also angeschlossen – das ist ganz sicher eine solide Basis für Weiskopf. Das Problem nach dieser Entscheidung: Reutlingens Stadtplaner Dvorak dürfte sich nun nach einem anderen Betätigungsfeld umschauen, angeblich ist er bereits als Amtsleiter in Stuttgart im Gespräch. Grüne und CDU müssen nun hoffen, dass ihre Allianz auch zu einer starken und umsichtigen Baubürgermeisterin führt, die Reutlingen in diesen schwierigen Zeiten voranbringt. Und die SPD wiederum muss darauf setzen, dass die Gerüchte nicht stimmen, die CDU bekomme im Gegenzug für die Unterstützung der Grünen dann im Herbst das Vorschlagsrecht bei der Finanzbürgermeister-Wahl. Denn das wollen die Sozialdemokraten erneut für sich beanspruchen.

Seniorin schlägt Dieb in die Flucht

Reutlingen. Durch laute Schreie hat eine Seniorin am Mittwochmittag im Ernst-Felger-Weg in Gönningen einen Dieb in die Flucht geschlagen. Kurz vor 13.30 Uhr war der Unbekannte vermutlich über eine unverschlossene Eingangstür auf der Gebäuderückseite ins Innere des Hauses der über 80 Jahre alten Frau eingedrungen. Als sie den Eindringling bemerkte, bettelte dieser sie in gebrochenem Deutsch um etwas Bargeld an. Da die Seniorin ihm etwas geben wollte und der

Meinung war, dass sich ihr Geldbeutel im Nebenzimmer befindet, ließ sie ihn kurz allein. Als sie zurückkam, sah die Frau, wie der Mann mehrere Scheine aus ihrer Geldbörse, die sich doch im anderen Zimmer befand, genommen hatte. Daraufhin schrie die Seniorin ihn laut an. Der Täter legte das Geld auf den Tisch und flüchtete ohne Beute aus dem Gebäude. Eine Großfahndung mit mehreren Streifenwagen und einem Polizeihubschrauber blieb erfolglos.

Ein Maßanzug für den Landkreis

ÖPNV Kreistag beschließt einstimmig den Nahverkehrsplan. Er enthält 40 konkrete Ziele, die nun nach und nach abgearbeitet werden.

Reutlingen. Das Gremium war voll des Lobes. Landrat Ulrich Fiedler bezeichnete den Rahmenplan, der die Mobilität im Landkreis künftig in die richtigen Bahnen lenken soll, als „atmen-Plan“, der jederzeit erweitert und ergänzt werden könnte. Der Erste Landesbeamte Hans-Jürgen Stede lobte: „Das ist ein Maßan-

Durch Bündelung der Linien könnten Buslinien zusammengefasst werden, die verkehrlich miteinander verknüpft sind. Dies, so Reichardt, ermögliche den Ausgleich zwischen wirtschaftlich starken und schwachen Linien und „damit der Vermeidung von Rosinenpickerei“.

Ein weiteres Ziel ist die Barrierefreiheit. Hierzu werden zunächst alle vorhandenen Bushaltestellen kategorisiert. Ergänzend zum bestehenden Angebot setzt sich der Landkreis für multimodale und zukunftsfähige Mobilitätsangebote ein. Schon jetzt, erläuterte die Nahverkehrsplanerin, wirke der Landkreis in verschiedenen Projekten wie zum Beispiel „HyStarter“ (Nutzung von Wasserstoff), Land-Mobil (zur Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum), auch die Elektromobilität werde vom Landkreis gefördert. Der Nahverkehrsplan wurde in einem umfangreichen Beteiligungsverfahren gemeinsam mit den Städten und Gemeinden entwickelt. So ergaben sich rund 40 Arbeitsaufträge, die nun nach und nach abgearbeitet werden soll. *uk*

Das ist ein atmender Plan.

Ulrich Fiedler, Landrat

zug für unseren Landkreis.“ Auch aus den Fraktionen gab es anerkennende Worte für den Nahverkehrsplan.

Nahverkehrsplanerin Nicole Reichardt vom Kreisamt für nachhaltige Entwicklung stellte das umfassende Werk vor. Der Nahverkehrsplan enthält unter anderem die Festlegung von Mindestbedienstungsstandards. Ein Ziel ist es, die Verkehrsachsen so zu wählen, dass in Hauptverkehrszeiten ein halbstündiger Takt eingehalten werden kann.



Blumen für die neue Baubürgermeisterin: Angela Weiskopf tritt Mitte Juli die Nachfolge von Ulrike Hotz an. Hinten OB Thomas Keck. Bild: Horst Haas

Klare Mehrheit für Weiskopf

Neue Baubürgermeisterin Die Kandidatin der Grünen setzt sich im Gemeinderat mit 28:12 Stimmen gegen Stadtplaner Stefan Dvorak durch. Von Thomas de Marco

Reutlingen hat eine neue Baubürgermeisterin: Um 18.22 Uhr überreichte Oberbürgermeister Thomas Keck in der Stadthalle Blumen an Angela Weiskopf, als diese ihre Wahl annahm. Mit 28 Stimmen hatte sie sich unerwartet deutlich gegen den Reutlinger Stadtplaner Stefan Dvorak (12) durchgesetzt, eine Stimme war ungültig. „Das ist eine starke Mehrheit, die mit mir zusammenarbeiten will“, freute sich die 57-Jährige, die Leiterin der Abteilung „Städtebauliche Planung Neckar“ der Stadt Stuttgart ist. Sie folgt am 20. Juli auf Ulrike Hotz.

Zunächst hatte sich Dvorak mit einer 15-minütigen Rede vorgestellt. Sachlich betonte er vor allem mehrfach seinen Standortvorteil als Stadtplaner auf dem Rathaus. Er strich seine Kompetenz und die Zufriedenheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

heraus, und verwies darauf, dass er nicht von außen komme und deshalb sofort handlungsfähig sei. Als er hervorhob, dass in seinen 14 Jahren auf dem Rathaus alle Aufgaben gelungen seien, drehte sich

„Das ist eine starke Mehrheit, die mit mir zusammenarbeiten will.“

Angela Weiskopf, Baubürgermeisterin

Grünen-Fraktionssprecherin Gabriele Janz zu ihrem Kollegen Holger Bergmann um, der auf ihren fragenden Blick eine ratlose Geste machte.

Ihre Kandidatin Weiskopf präsentierte sich ebenfalls mit einer sachlichen Rede, in der sie alle Bereiche städtischer Aufgaben

von Aufenthaltsqualität über Schaffung von Wohnraum bis Umgang mit dem Klimawandel ansprach, ohne dabei groß ins Detail zu gehen. Den neuen Industriepark RT-unlimited sieht sie als gute Basis, um ein breiteres wirtschaftliches Standbein zu schaffen. Bestehende Gewerbegebiete will sie flächenschonend weiterentwickeln und dabei in Zusammenarbeit mit den Nutzern auch die Gebäude aufstocken. Die Industriegeschichte Reutlingens sei noch an vielen Gebäuden wie dem Stoll-Areal sichtbar, das könnte bei der Umwandlung genutzt werden.

„Wir freuen uns, dass unsere Kandidatin eine so große Mehrheit zum Start erhalten hat. Im Votum bildet sich das breite Spektrum des Gemeinderats und damit auch der Bevölkerung ab“, so Grünen-Fraktionssprecherin Janz

nach der Wahl. Ihre Fraktion hatte erstmals ein Vorschlagsrecht bei der Besetzung eines Bürgermeister-Postens ausgeübt.

„Ich führte viele vorbereitende Gespräche mit den Fraktionen, um die Menschen kennenzulernen, mit denen ich im Falle der Wahl zusammenarbeite. Dabei habe ich das Gefühl gehabt, dass ich willkommen bin“, erklärte Weiskopf, als sie im Foyer der Stadthalle die Gratulation verschiedener Amtsleiter und -leiterinnen entgegennahm.

Währenddessen wurde im Saal Verwaltungsbürgermeister Robert Hahn mit 31 Stimmen zum Ersten Bürgermeister als Nachfolger von Hotz gewählt. Finanzbürgermeister Alexander Kreher erhielt fünf Stimmen, Weiskopf vier. Ein Votum war ungültig.

Siehe „Mit Engelszungen“

Die Bewerbungsrede von Angela Weiskopf in Kürze

Mein wichtigster Aspekt ist, dass ich integrieren kann. Interessen bündeln und zusammenführen. Ich war 11 Jahre lang in Tübingen tätig, die dortige Planungskultur prägte mich, damals lernte ich auch Reutlingen kennen. Teamführung ist eine meiner Stärken: Transparenz, offene Kommunikation, gewichtigen, Entscheidungen treffen. In Reutlingen besteht großer Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, wichtigster Akteur ist die GWG. Die Altstadt ist ein Ort der Identifikation, deren Weiterentwicklung eine Daueraufgabe. Sie muss vor allem nach Corona gestärkt werden. Ich war in allen Bezirksgemeinden und bin in der Stadt viel mit dem Rad gefahren. Gute und sichere Radwege zu schaffen habe ich dabei als Aufgabe er-

kann. Die Räume zwischen Innenstadt und Bezirksgemeinden liegen mir besonders am Herzen. Diese sollen mit einem intelligenten Nutzungsmix zu einem gesamtstädtischen System entwickelt werden – mit der Echaz als grünem Rückgrat. Wir brauchen Mut, auch mal Experimente und temporäre Maßnahmen zuzulassen. Ich biete eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit an.

Die Räume zwischen Innenstadt und Bezirksgemeinden liegen mir besonders am Herzen. Diese sollen mit einem intelligenten Nutzungsmix zu einem gesamtstädtischen System entwickelt werden – mit der Echaz als grünem Rückgrat. Wir brauchen Mut, auch mal Experimente und temporäre Maßnahmen zuzulassen. Ich biete eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit an.

Die Bewerbungsrede von Stefan Dvorak in Kürze

Diese Aufgabe mit großem Gestaltungsspielraum hält von der Einführung der Biosphärenstadt über die Umsetzung der Regional-Stadtbahn bis hin zur Bundesgartenschau viele Chancen und Herausforderungen für Reutlingen bereit. Diese wollen mit einem Höchstmaß an Kompetenz, Kreativität und Know-how gemeistert werden. Darüber verfüge ich! Die notwendige Qua-

lifikation besitze ich aufgrund meiner Ausbildung, der beruflichen Tätigkeit und der Lehrtätigkeit als Dozent an der Universität Stuttgart. Zudem halte ich Fortbildungen im Auftrag verschiedener Institute. Und ich arbeite bereits an diesen Themen. Drei Handlungsfelder liegen mir besonders am Herzen: Leben in der Stadt, Anpassung an den Klimawandel und Verwaltung der Zukunft. Die

Stadt muss schön sein. Sie braucht eine DNA – ich bin überzeugt, dass sie mit der Biosphärenstadt gefunden ist. Sie kennen mich: In den 14 Jahren meiner Tätigkeit bei der Stadt sind alle in meinen Geschäftsbereich fallenden Aufgaben gelungen. Was nicht zuletzt auch meinem hochmotivierten Team im Planungsamt mit 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschuldet ist.

1. Öffnungsstufe ab Samstag im Landkreis Reutlingen

Kreis Reutlingen. Das Landratsamt hat am Donnerstag 13 305 Corona-Fälle im Kreis seit Ausbruch der Pandemie gemeldet – das sind 37 mehr als am Vortag. Damit liegt die 7-Tage-Inzidenz des Kreises Reutlingen laut Robert-Koch-Institut bei 69,7 und bleibt am fünften Werktag in Folge unter dem Schwellenwert von 100. Deshalb gelten von Samstag, 22. Mai, die Maßnahmen der ersten Öffnungsstufe im Landkreis Reutlingen: Damit sind Lockerungen insbesondere in den Bereichen Gastronomie, Tourismus und Kultur möglich – jeweils mit der Voraussetzung der Vorlage eines negativen Schnelltests, eines Genese-

nen-Nachweises oder einer nachgewiesenen Impfung. Allerdings kommt die Öffnung wie auch in Tübingen für einige Lokale zu früh, sie schaffen die Voraussetzungen nicht rechtzeitig. Darüber hinaus ist die bislang von 22 bis 5 Uhr geltende Ausgangssperre für den Landkreis Reutlingen aufgehoben. Treffen im öffentlichen oder privaten Raum sind mit zwei Haushalten und maximal fünf Personen erlaubt. Kinder der beiden Haushalte bis einschließlich 13 Jahre sowie genesene und geimpfte Personen werden nicht mitgezählt. Paare, die nicht zusammenleben, zählen als ein Haushalt. Dies gilt auch für pri-

vate Feiern wie Hochzeiten. Für den Einzelhandel ist weiterhin „Click&Meet“ erlaubt. Dabei ist die Kundenzahl auf eine Kundin oder einen Kunden pro 40 Quadratmeter Verkaufsfläche zu begrenzen. Statt einer Person pro 40 Quadratmeter Verkaufsfläche sind auch jeweils zwei Kundinnen und Kunden ohne vorherige Terminbuchung zulässig, sofern diese einen Test-, Impf- oder Genesenachweis vorlegen. Die konkreten Regelungen finden sich in der aktuellen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg. I Reutlinger Klinikum werden derzeit 22 Covid-19-Erkrankte behandelt, 8 auf der Intensivstation. *ST*

Dachstuhlbrand in Genkingen

Genkingen. Schaden von mehreren 100 000 Euro ist bei einem Wohnhausbrand am Donnerstag entstanden. Aus noch ungeklärter Ursache brach das Feuer gegen 9.40 Uhr in der Küche im oberen Stockwerk des zweigeschossigen Gebäudes aus. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr, die mit einem Großaufgebot ausgerückt war, kam es zum offenen Dachstuhlbrand. Eine 86-jährige Bewohnerin wurde von einem Angehörigen und einem Zeugen ins Freie gebracht. Sie kam mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in eine Klinik. Das Haus ist nicht mehr bewohnbar.